ſentrümmer erfüllt die Ohren mit Schrecken, und durch die weißen Dünſte, die ſeine vielen Waſſerfälle in die Luft erheben, wird auch den Augen der Weg bezeichnet, den der Strom ſelbſt darunter heimlich fortgehet. Gegen Süden erhebt ſich der Bergrücken, welcher Spydberg von Hobbel=Pfarre ſcheidet; gegen Südweſt macht letztere Pfarre ein langes angenehmes Thal, durch welches der Strom, der von Mieren herauskommt, ſeinen Lauf bis an Moß nimmt. Weiter gegen Südweſt gehet die Ausſicht wechſelweis über Waſſer und Land bis in das entfernte Meer hinaus; aber gegen Weſt wird ſie vom Hurumsgebirge in Chriſtiania=Meerbuſen eingeſchränkt; hingegen erblickt man in Nordweſt ſelbſt mitten im Sommer 18 Meilen in der Ferne über den vielen Falten von Gebirgen die Schneegefilde in Tellemark und Hallingdalen, die ich noch heller im Julio 1780 erblickte, wegen des daſelbſt neu gefallenen Schnees, da es hingegen hier geregnet hatte: ein ſolches Schneegefilde kam mir vor, wie ein großer bleich aufgehender Mond mit zackigtem Rande. An der Seite des Berges gegen Oſten befindet ſich

eine

des Schnees spatzieren, ohne geschwinder als der Schlitten zu eilen: wenn aber der Fuchs queer über den Weg läuft, das bedeutet nichts gutes. Der Aberglaube hat noch mehr solche den Reisenden vorkommende Vorbedeutungen: darunter ist die gewöhnlichste, daß wenn die erste Person, die einem begegnet, ein Frauenzimmer ist, ein Reisender diesen Tag auf einen Unfall sich gefaßt machen kann.

Hougen, 4 Meilen von Christiania, ist der Sitz des Herrn Sorenschreibers (Landrichter) Jacob Roll, ein Mann von ächten Norwegischen National-Tugenden, der als Richter mehr auf Ehre und Gewissen als auf Sporteln sahe, und vernünftig und angenehm in Gesellschaften war; weil er nun gestorben ist, so gönne mir der geneigte Leser das Vergnügen, diese wenigen Blumen hier gelegentlich dem Angedenken eines Freundes zu streuen. Dieser Sitz hat beynahe alle Zubehörde, die man bey einem Gute in Norwegen verlangen kann: Waldung, Fischerey, Säge- und Korn-Mühlen; nur ist die Lage für den Nordwind zu offen. Der Generalfeldmarschall Arnold ist hier geboren.

hat, hat man sich hier meistentheils der obigen natürlichen unordentlichen Steine bedient. — Die Betula nana wächset hier im Ueberfluß.

Hovi, eine halbe Meile weiter gegen Südost; die Kirche ist von Holz und rothbraun angestrichen, sonst aber Filial oder annektirt zu Spydeberg, davon es eine halbe Meile entfernt ist. Die gewöhnliche Distanz in hiesigen Gegenden, hat mit drey andern solcher Kirchen in der Nähe dieses gemein, daß der Prediger im Winter den Gottesdienst wechselsweise mit der Hauptkirche besorget, so daß er nur eine Predigt des Sonntags hält; im Sommer hingegen wird in beyden Kirchen jeden Sonntag geprediget, also ist es doppelte Arbeit. Von dieser Kirche ist eine angenehme Aussicht, wie gemeiniglich, denn die Kirchen sind alle auf Anhöhen gebauet. Von dem nächsten Bauerhof gegen Süden, hat man auch des Winters eine schöne Aussicht über eine mit Föhren und Tannen bewachsene niedrige Ebene den Berg hinauf und weiter hin über die Kirche; allein da von einem Felsenstück der Spydbergschen Kirche gegen Südost, eine noch schönere Winter-Scene von

der Art sich darstellt, so will ich sie hier dem Leser aufführen, zumal da Winteraussichten nach der Natur entworfen sehr selten sind. Die Aussicht geht nach Osten; der Felsen, welcher der Standort ist, macht mit den darauf stehenden großen Fichten den Vorgrund aus. Dieser kahle Felsen (wenn man einige immer grüne Büsche von Vitis Idaea und Moosarten ausnimmt), ragt ungefähr drey Ellen über die Gipfel der Tannenbäume, die auf der Ebene umher stehen, hervor; der Fichtenbaum reichet mit seinen Wurzelästen, wie auch mit so vielen Armen über die Oberfläche, um mit den äussersten Nebenwurzeln in die Felsenritzen zu dringen; dadurch stehet der Baum da fest, und trotzet jedem Sturm und Kälte. Die braungelben Aeste der Gipfel tragen die immer grünen Nadelbüsche in einer weit ausgebreiteten Krone in der Höhe empor: ein Schirm, dessen Farbe gegen das Hellblaue des Himmels kontrastirt. Ueberall sieht man in der Nähe herum einen dunkelgrünen Teppich von lauter Tannengipfeln, und weiter hin eine ganz beschneiete Landschaft: doch auch in dieser bemerkt man Veränderungen in Farbe und Colorit;

lorit; die mit Blau schattirten Thäler, die finstern Streifen von Zäunen, die hin und wieder zur Parade stehenden grünenden Tannen-Pyramiden, und das bräunliche der Birken- und Ellerholzungen, ziehen das Auge an sich. Zur linken Hand erhebt sich die Kirche, auf deren jähen Ziegeldache der Schnee nicht liegen bleibt, und die daher, so wie im Sommer, so auch jetzt in rother Farbe sich zeigte. Zur rechten Hand nimmt sich der Pfarrhof mit seinen vielen Häusern sehr gut aus; der Rauch der Schornsteine und die Dünste des vorbeyfließenden Glommen, spielen auch mit Farben, aber in der Ferne erblickt man dunkelgrüne Strecken von Tannenwäldern, und noch weiter hin schwarzblaue waldigte Bergketten, die den Himmel und die Schneegefilde bekränzen — Ich habe lange geglaubt, daß der Bauer, der Eigener des Ortes und des Baumes ist, diesen um seine Schönheit schonte, zumal, da nichts wieder da wachsen könnte, und der Baum seinem Wohnhause so nahe stehet; allein ich habe seitdem vernommen, daß er ihn nur darum nicht niedergefällt hat, weil der Auerhahn während der Lockzeit gerne da seinen Sitz

 hat,

und anderwärts aus einem groben Kiese. Der Unterschied der höchsten und niedrigsten Gewässer beträgt 11 Ellen, daher und wegen der vielen Wasserfälle ist die Holzflößung hier sehr beschwerlich; durch hohe Fluth kommt ein schwerer Mast oder Stock auf einen Felsen oder auf eine niedrige Wiese zu liegen, und bleibt da oft über Jahr und Tag liegen, bis er wieder flot wird, entweder von selbst oder durch Hülfe der Uferbewohner, die für ihre Mühe ein Gewisses von den Eigenern genießen. Die Kaufleute halten Bevollmächtigte, Zimmerwerker genannt, die auf jedem Stock gleich Anfangs das Stempelzeichen der Eigener einhauen; diese haben auch zugleich die Aufsicht über die Flößung, und müssen daher zuweilen gefährliche Wasserreisen anstellen Nachdem die Stöcke einzeln die Wasserfälle paßirt sind, werden sie durch eine Kette von Balken (Lenzen), die queer über den Strom befestiget ist, gesammlet, und dann weiter in zusammengesetzten Flößen transportiret. Des magern Bodens oder Grundes ohngeachtet fänget man doch hier von Fischen: Bärsche; *Cyprinum Rutilum*; *Salm. albulam*, (Smau-Sik); *Salm.*

Ludwig Bathianj, vorstellet, welcher ein Vermögen hinterließ von viermal hundert und funfzig tausend Gulden Revenüen, von 9 Millionen Kapital. Er ist in ungarischer Kleidung von purem Goldstof mit weißen orientalischen Perlen sehr stark gestickt, den Goldenen-Vlies- und St. Stephani-Orden umhabend; der Säbel ist von purem Gold mit Brillanten besetzt; die ungarischen Zischmen oder Schuhe sind von hellblauen Sammt, auch mit Perlen gestickt: diese Kleidung wird über 60000 fl. geschätzt, und als ein Fidei-Commiss bey der Familie aufbewahret. — Der Fürstin Schreibkabinet, ist mit 68 chinesischen Blumenstücken tapezirt; hier siehet man ein kleines Bildniß, welches die Infantin Elisabeth, Kaiser Josephs II. erste Gemahlin, in blauem Kleide vorstellet und von ihr selber gemalet und hieher geschenkt worden.

Das Türkische Zimmer, hat carmosinsammtne mit erhabenen Goldblumen gestickte Sophas, welche von Constantinopel gekommen sind; hier siehet man alles in Gemälden vorgestellt, was beym türkischen Hofe vorgehet. An den Wänden sind erstens 5 große Gemälde: eins stellt

blau bemalt, auf chinesische Art; hat ein gedoppeltes rothes Dach, welches zusammen 8 krummgebogene spitzige Ecken hat. An den obern 4 Ecken hängen 8 Glöckchen; unterhalb an den Ecken dieses Gebäudes siehet man in den vier Ecken in vier Nischen 4 große chinesische Pagoden von Bildhauerarbeit grau und grün bemalet. Die vier Nischen sind jede statt der Einfassung mit 40 runden kleinen Spiegelgläsern gezieret. Endlich folgt das zweyte Dach, welches an jeder spitzigkrummen Ecke 3 Glöckchen hängen hat. Auf der obersten Spitze des Daches stehet ein großer versilberter und vergoldeter chinesischer Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, welcher in seinem Schnabel einen langen versilberten Pfeil hält. Dieses Lusthaus ist viereckigt, hat 3 Fenster und eine Thür. Das Inwendige ist ausserordentlich schön: man kommt erstlich in ein kleines Vorhaus, welches blau bemalt und völlig oben auf 4 Postementen 4 weiß und blaue porcell. Vasen hat; dann folgt das innerste Kabinet, dessen Wände und Plafond blaßgrün und lackirt sind, mit schwarzen und goldenen Zierrathen auch blauen Blumen bemalet. An den Wänden sind

16 große viereckigte schwarzlackirte Tafeln mit goldenen chinesischen Landschaften: jedes von den 3 Fenstern hat auch 6 solche Tafeln. Auf 8 Seiten stehen auf Postementen 56 große, weiß-roth- und goldbemalte chinesische Porcellain-Pagoden; dann sind auf 4 Seiten an der Wand 4 sehr große chinesische weiß- roth- und blaubemalte Schüsseln mit Gold, wie auch 12 kleinere von nämlicher Farbe, angemacht. In den 3 Fenstern sind auch in jedem 5 dergleichen Schüsseln, 4 Vasen und 2 Pagoden; dann in der Mitte des einen Fensters gerade der Thür gegenüber, eine große Vase mit einem langen Hals weiß und Gold auf einem Postement, in den andern 2 Fenstern stehet in einem jeden auf einem Postement eine große, weiße chinesische Porcellain-Pagode. Ueber der Thür ist auch auf einem Postement eine Vase mit einem langen Halse, weiß und Gold; dann in dem Bogen der Thür eine runde porcellainerne Schüssel rothweiß und Gold, auch 2 chinesische Figuren auf Postementen. Auf den 4 Ecken sind in Nischen 4 große runde Porcellain-Vasen, roth, weiß und Gold, davon eine jede 1000 fl. gekostet; jede ist mit 4

 weiß-

weiß= roth= und goldbemalten porcell. Fächern, welche an der Wand angemacht sind, umgeben. Ueber den großen schwarzen viereckigten Tafeln sind noch auf 4 Seiten schwarze große Verzierungen mit Gold auf Fächerart, welches ungemein schön sich ausnimmt: Ferner stehen noch auf 4 Seiten, 4 roth= weiß= und goldbemalte porcell. chinesische große Pagoden. Der runde, grün= und goldlackirte Plafond hat 16 schwarzlackirte Tafeln mit goldenen Landschaften, 8 schwarze runde Schüsseln mit goldenen Blumen, 8 weiß und rothe runde Schüsseln mit Gold, alles sehr künstlich mit Schrauben angemacht. In der Mitte des Plafonds ist noch eine große erhabene runde weiß und rothe Schüssel mit Gold, auch noch erhabene weiß und rothe Schüsseln, und noch 8 kleine diesen ähnliche: dann 4 roth und weiße Fächer mit Gold. In 2 Ecken stehen 2 schwarzlackirte Tischgen mit goldenen Blumen und Perlmutter eingelegt; auf einem stehet eine Uhr mit einem Elephanten von Bronze und stark vergoldet, und 2 rothe Vasen mit langen Hälsen und Gold; dann untenher auf dem Fußboden eine schöne große rothe vergoldete Porcellain=

Vase;

Vase; auf dem andern ähnlichen Tische stehen 3 weiße längliche porcell. Vasen mit kleinen fleischfarbenen Blumen; untenher stehet auch eine große Porcellain-Vase. In den andern 2 Ecken stehen 2 größere ovale Tische schwarz und Gold; jeder ist mit goldenen Landschaften und 6 roth- weiß- und goldbemalten porcellainernen runden Tafeln, einer großen Handbreit, ausgelegt, in deren Mitte noch eine größere Tafel angebracht ist. Mitten im Kabinet stehet noch ein schwarzlackirter Tisch mit Gold und Perlmutter eingelegt. Der Fußboden ist mit indianischem Holze, von grüner, brauner und schwarzer Farbe mit Laubwerk sehr künstlich ausgeleget. Dieses Kabinet soll 50000 fl. gekostet haben. Die Sophas, zum Ausruhen, sind alle von weißem Atlas mit erhabenen goldgestickten Drachen ausgezieret. Es ist eine wahre Augenweide, ein solches Kabinet von chinesischem Geschmack und Pracht anzusehen: dem verstorbenen Kaiser Franz hat dieses chinesische Lusthaus ungemein gefallen.

Von da kommt man über den langen offenen Spatziergang wieder in den Saal, und

 durch

durch diesen in die lange Menagerie-Gallerie von ausgestopften, auserlesenen, indianischen und afrikanischen Vögeln und Thieren, welche in 25 großen und 12 kleinen gläsernen Schränken aufbewahret sind. Man siehet hier, einen schönen Paradiesvogel; brasilianische Fasanen; Goldfasanen; 6 verschiedene Sorten indianische Raben, hellblau und rosenfarben; rosenfarbene und gelbe rc. Papageyen, von verschiedenen Sorten; einen großen Casuarvogel, der anstatt der Federn schwarze Borsten hat; einen Strauß; einen Luchs rc. Zu deren Ende kommt man in die Kapelle: Diese Menagerie-Gallerie und Kapelle sind dem offenen Spatziergang und dem chinesischen Kabinet gegenüber. Nun gehet man wieder in den Saal, und aus diesem über eine gedoppelte Treppe in den Garten; zwischen dieser gedoppelten Treppe ist eine große Nische am Gebäude, worinnen ein großer Spiegel, mit einem anderthalb Elle hohen und einer Elle breiten Spiegelglas, welches noch mit 11 viereckigten kleinen Spiegelgläsern umgeben ist; links und rechts sind zwey Kinder-Gruppen. In diesem großen Spiegel präsentiret sich der

ganze

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bernoulli, Johann, 1744-1807

Johann Bernoulli's Sammlung kurzer Reisebeschreibungen und anderer zur Erweiterung der Länder- und Menschenkenntniß dienender Nachrichten

Bd.: 10

Berlin (1783)

Bamberg, Staatsbibliothek -- Geogr.it.o.15(10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11448776-7
VD18 80076556-001